

### **NQR – Interessenvertretungen und Berufsbildung auf dem Prüfstand**

*Norbert Lachmayr*

Der Nationale Qualifikationsrahmen (NQR) wird neben der Bildungslandschaft vor allem die Grundlagen der ArbeitnehmerInnen-Vertretungen stark beeinflussen, so die Grundannahme des Artikels. Nach einer Kurzdarstellung der österreichischen NQR-Entwicklung werden daher Chancen, aber auch Risiken aufgezeigt. So werden Themen wie eine denkbare Fragmentierung von Qualifikationen, modularisierte und von herkömmlichen Berufsbildern losgelöste Weiterbildungslandschaften und eine noch höhere Eigenverantwortung für die Gestaltung des Aus- und Weiterbildungsweges als Risiko diskutiert.

Gleichzeitig kann der NQR bzw. dessen gelebte Umsetzung als Chance gesehen werden, zur Erhöhung der Durchlässigkeit und Mobilität im Bildungssystem beizutragen, z.B. durch eine bessere Integration wenig formalisierter Bereiche der Aus- und Weiterbildung (am Arbeitsplatz erworbene Kompetenzen). Eine steigende Lernmotivation durch Erfolgserlebnisse bei kleineren Weiterbildungsmodulen kann zur Reduktion der Zahl der Personen ohne Bildungsabschluss beitragen. Ein sorgsamerer Umgang mit der Lebenszeit von Menschen sowie die Aufwertung der beruflichen Bildung gegenüber der allgemeinen und hochschulischen Bildung sind zusätzliche Bereiche, wo die Interessenvertretungen und Bildungseinrichtungen als anerkannte Partner in der NQR-Umsetzung „gefordert“ sind.

Der vorliegende Beitrag wurde im Rahmen des Leonardo da Vinci Projektes „PIN“ erstellt und mit Kommentaren eines NQR-Experten seitens der AK Wien ergänzt.